Weilburger Anzeiger Kreisblatt für den & Oberlahnkreis * Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Bricheint toglich mit Musnahme ber Conn- und Feiertage. Melteftes und gelefenftes Blatt im Oberlahn-Rreis. Gerniprecher Rr. 59.

Berantwortlicher Schriftleiter : Sr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von IL Eramer, Großherzoglich Luxemburgifcher Doffieferant.

Bierteljährlicher Bezugspreis 1 Mart 95 Bfg. Durch die Bost bezogen 1,96 Mt. ohne Bestellgeid. Ginrudungegebühr 15 Bfg. die fleine Beile.

nr. 123. - 1916.

Weilburg, Freitag, ben 26. Mai.

68. Jahrgang.

Die Lage in Jrland.



Reisende aus England berichten, daß die Lage auf den flachen Lande in Frland nach wie vor fehr ernft ift, menn auch in den Gadten, fpegiell in Dublin, icheinbare Ruhe herricht. Damit durfte der "Sinn-Fein" - Aufftand noch lange nicht zur Rube gefommen fein, trois der Maffen-Derhaftungen, Berurteilungen gu langen Greibeitsftrafen und hinrichtungen. Bir bringen im Bilde die Bortrats ber bei dem Aufftand am meiften in Betracht tommenden politischen Berfonlichfeiten. Bon links nach rechts oben: Lord Bimborne, feit 1915 Bigefonig in Irland, der jest abgebantt hat. John Redmod, Barlamentsmitglied, Führer der irifden Rationalisten, ein Gegner der "Ginn Fein" Bewegung, Augustine Birrell, Barlamentsmitglied, feit 1907 Staatsfelratar von Irland, fruber englicher Rultusmimiler, jest gurudgetreten. In der Mitte: Grafin Marfiebatte. Sie wurde vom Kriegsgericht ju lebenslänglicher Bwangsarbeit verurteilt. Der Befannte Gir Roger Cafement, der jest vor das Geschworenengericht fommen foll. Unten von linte nach rechts: James Conolly, der Sauptführer der Auffiandigen. Edward Carjon, Barlaments-Ditglied, Führer der Ulfter-Unionisten. Matthew Nathan, feit 1914 Unterstaatssekretar von Irland.

Amtlicher Teil.

403/16 A. Bojen O. 1, der 21. 3. 1916. Das Reichsversicherungsamt hat in feiner Sigung Dom 12. Februar bs. 3s. in Streitverfahren die Berficherungspflicht der nach Ausbruch des Krieges von der Mili-tarverwaltung gegen Tagelohn beichäftigten Befeftigungs-(Armierungs-) arbeiter anerfannt.

Die Militarverwaltung hatte feiner Beit die Beitrags. Dermenbung für biefe Berfonen mit ber Begründung abgelebnt, bağ es fich um freiwillige militarifche Dienftleiftungen handele, Die, ohne daß Beitrage ju entrichtet gu lein brauchten, gemäß § 1393 Biffer 2 ber Reichsverficherungsordnung bei fpaterer Rentenfestjegung angurechnen Der Borftand.

gez. Raltomsti.

In den Borftand der Bandesverficherungsanftalt Deffen-Raffau in Raffel, Sobengollernftrage 52.

문. 게. 영. 게. 973. Beilburg, den 20. Mai 1916. Abichrift erhalten die herren Burgermeifter des Rreiles gur Renntnis und Beachtung.

Da feitens der Beeresverwaltung bisher eine gegenteilige Auffaffung vertreten wurde, fo wird es in gablrei-Gen Fallen porgefommen fein, daß die Martenverwendung anterblieben ift. Die betreffenden Berficherten handeln daher n ihrem eigenen Intereffe, wenn fie entweder die fällig stwesenen Beitragsmarten von der heeresverwaltung nachträglich ansordern oder der Landesversicherungsanstalt versen. Nassau in Kassel unter näherer Zeits, Orts- und connangabe Mitteilung von der Unterlaffung der Martensermenbung machen. Rgl. Berficherungsamt.

Unordnung

bes Rommunalverbandes Oberlagnfreis betreffend ben Berfehr mit Muslandsmehl.

Auf Grund der §§ 12 ff., 17 der BBD. über die Errichtung von Breisprufungsftellen und die Berforgungs. regelung vom 25. Geptember/4. Rovember 1915 (Reichs-Befegbl. G. 607/728) in Berbindung mit den preußischen Ausführungsanweifungen dazu vom 6. Oftober und 10. Rovember 1915 wird hierdurch für den Begirt des Rommunalverbandes Oberlahnfreis mit Buftimmung des Regierungspräfidenten ju Biesbaten folgendes angeordnet:

§ 1. 1. Ber im Rommunglverbande Oberlahnfreis Roggen- oder Beigenmehl, das aus dem Auslande ftammt im Befig hat, um es in feinem Gewerbetriebe gu verwenden oder zu verarbeiten, ift verpflichtet, über diete Borrate unter genauer Angabe der Mengen und Sorten dem Rreisausschuß bis zum 1. Mai d. 36. Anzeige zu erstatten.

2. Ebenjo hat jeder, der aus dem Auslande ftammendes Roggen- ober Beigenmehl in den Kommunalverband Oberlahnfreis einführt, jeden eingehenden Boften am Gingangstage unter genauer Angabe ber Mengen und

3. Die in Biffer 1 und Biffer 2 vorgeschriebenen Ungeigen find ichriftlich in zwei Studen bei dem Land. ratsamt in Beilburg einzureichen.

In der Anzeige ift der Rame oder die Firma und der Riederlaffungsort des Lieferanten fowie der Urfprungs. ort des Mehles anzugeben. Der Ursprungsort ift urfundlich nachzuweisen. Als Ausweis gilt ein von einer Behörde ausgestelltes Ursprungszeugnis, doch können auch Frachtbriefe oder Zollquittungen als Nachweis anerkannt

4. Das Mehl barf erft in den Berfehr gebracht werben, nachdem der Rachweis als genügend anerkannt und dem Ginführenden das zweite Stud der Anzeige mit ichriftlicher Beicheinigung gurudgegeben worden ift.

§ 2. Alle Unzeigen über Auslandsmehl muffen bie Aufschrift "Auslandsmehl" tragen und getrennt von den anderen Ungeigen erstattet merden.

§ 3. Ber gewerbsmäßig ausländiiches Roggen- oder Beigenmehl in den Kommunalverband Oberlahn eingeführt hat, ift verpflichtet, bei dem Landratsamt in Beilburg wöchentlich ein Berzeichnis der im Laufe der Boche an Sandler, Bader, Ronditoren und andere Gewerbetreibende, die Mehl zu Rahrungsmitteln verarbeiten, abgegebenen Mehlmengen und ihrer Empfanger einzureichen, und zwar gleichviel, ob die Empfanger im Kommunalverbande Oberlahnfreis wohnen oder nicht. Wenn Empfänger, die im Kommunalverbande wohnen, folches Mehl nicht in ihrem Gewerbetriebe verarbeiten oder an Berbraucher abgeben, fondern an Biedervertäufer in demfelben Kommunalverbande absetzen, jo find dieje ebenfalls gur wochentlichen Sinreichung des Berzeichniffes verpflichtet.

§ 4. Bader und Ronditoren, welche Austandsmehl in ihrem Gewerbebetriebe verwenden, haben über diefes Mehl ein besonderes Mehllagerbuch ju führen. In diesem Lagerbuch ift jeder Boften Diefer Mehle, der eingelagert oder vom Lager entnommen wird, noch am Eingangsoder Entnahmetag unter Angabe des Tages und der Menge zu buchen.

Um 15. und legten jeden Monats ift bei Beichaftsabichluß das Lagerbuch abzuichliegen. Das Auslandsmehl, das zu diefem Beitpunft in den Badtrögen vorhanden ift, ift abzuwiegen und als Beftand für den nächsten halben Monat vorzutragen.

§ 5. Ueber das Auslandsmehl haben die Bader, Ronditoren und Sandler am 15. und legten jeden Monats eine besondere Bestandsanzeige an das Landratsamt in Beilburg abzugeben.

§ 6. Das aus dem Ausland eingeführte Roggenober Weigenmehl darf unbeschräntt gur Berftellung von Ruchen und Ronditoreiwaren verwendet und ohne Entgegennahme von Brotmarten verfauft, ebenfo darf die daraus hergestellte Badware ohne Entgegennahme von Brotmarfen abgegeben werden.

§ 7. Das Auslandsmehl darf nicht vermischt mit Inlandsmehl verlauft oder verbaden werden.

§ 8. 1. Bader, Ronditoren und Sandler, die Muslandsmehl im Befig haben, find verpflichtet, diefes Mehl von ihren übrigen Mehlvorraten getrennt zu halten.

2. Die baraus hergestellte Badware ift in ben Bertaufsraumen von der aus Inlandsmehl hergeftellten Badware gesondert aufzubewahren und durch Anbringung eines deutlich lesbaren Schildes mit der Aufschrift "Badware aus ausländischem Mehl" als jolche kenntlich zu machen.

§ 9. Dieje Boridriften treten fofort in Rraft.

§ 10. Zuwiderhandlungen gegen diefe Borichriften werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldftrafe bis gu 1500 Mart beitraft. Weilburg, den 20. Mai 1916. Der Kreisausichuß.

Richtamtlicher Teil.

Wann ift der Rrieg gu Ende?

Gine Brophezeihung über den Beltfrieg hat, und gwar am 29. Januar d. 36., der Wiener Graphologe und Aftrologe Brofeffor Rurt Banowsti in der Roln. Beitung veröffentlicht. Da inzwischen verschiedenes daraus eingetroffen ift, wird die Befanntgabe intereffieren. Die Prophezeihung lautet: 1. Kriegsende rejp. Friedensverhandlungen am 27. Muguft 1916. 2. Das Jahr 1917 bringt einen neuen Dreibund, drei Raifer, welche eine unantaftbare Beltmacht bilden. 3. Siegen werden brei Raifer und brei Ronige. 3mei neue Königreiche werden entstehen; dagegen wird eine Nation völlig vernichtet. Europa wird in zwei Teile gespalten; für die fleinen Staaten wird eine glückliche Beit anbrechen. Der Frieden wird eine Beit von 170 Jahren haben. 5. Aritische Kriegstage und wichtige Ereigniffe find: 19. 3anuar, 9. Februar, 12. und 26. März, 7. April, 5. und 6. Mai, 2. und 27. Juni, 24. Juli; der 10. Juli verfündet ein ungeheures Bellengrab, ber 17. Muguft den Frieden.

Das ift das Ergebnis einer fiebenmonatigen genauen aftrologischen Berechnung. Bisher ift eingetroffen: 9. Ge-bruar, Beginn der neuen Offenfive. 12. Marg. Berdun-Dougumont. 26. Marg, englischer Slieger über Schleswig, ruffifche Offenfive gufammengebrochen. 7. April, Ctutmangriff bei Saucourt und Termitenhügel. - Es handelt fich hier natürlich um Bufalligfeiten, aber immerbin haben viele Intereffe an dem Spiel des Bufalls. 3m übrigen wird ja der 17. August beweisen, ob herr Brofeffor Banowsfi in Wien wirflich von der Bufunft mehr weiß als

andere Sterbliche.

Der Weltfrieg.

Großes Hauptquartier, 25. Mai mittags.

(B. T. B. Amtlich.)

Bentider Rriegefchauplas.

Englische Torpedo- und Batrouillenboote wurden an der flandrifchen Rufte von deutschen Gluggeugen ange-

Beftlich ber Dans icheiterten brei Angriffe des Geinbes gegen bas von ihm verlorene Lorf Cumieres. Deftlich bes Ginfies ftiegen unfere Regimenter unter Ausnugung ihrer vorgeftrigen Erfolge weiter por und eroberten feind. liche Graben füdweftlich und füblich der Gefte Dougumont. Der Steinbruch füdlich des Behöftes Sandromont ift

wieder in unferem Befit. 3m Cailettewald lief der Feind mahrend des gangen Tages gegen unfere Stellungen völlig vergeblich an. Außer febr ichmeren blutigen Berluften bugten Die Frangofen 850

Mann an Sejangenen ein, 14 Dafdinengewehre wurden erbeutet. Bei St. Couplet und über bem Berbe-Bois murbe je ein feindlicher Doppelbeder im Luftfampf abgeichoffen.

Defilider Rriegsichauplag.

Reine besonderen Greigniffe.

Balfan Rriegefdauplat.

llesleb-Gjengeli murden von feindlichen Gliegern erfolglos mit Bomben beworfen.

Oberfte Beeresleitung.

Berlin, 25. Dai. (2B. I. B. Amtlich.) Deutsche Geeflugzeuge haben am 22. 5. im nördlichen Aegaifchen Meer zwischen Dedeagatich und Samotrafi einen feindlichen Berband von 4 Schiffen angegriffen und auf einem Flugzeugmutterichiff zwei Bolltreffer erzielt. Die feindlichen Schiffe entfernten fich darauf in der Richtung nach Imbros.

Der Chef des Admiralftabs der Marine. Der Chef des Admiralitads der Marine.

Vorm Jahr. Bon dem im Brennpunste des seindlichen Durchbruchsversuches nordöstlich der Lorettohöbe
stehenden Armeekorps waren dis zum 27. Mai 14 Offiziere
und 1450 Franzosen gesangen und 6 Maschinengewehre erbeutet worden. Im Briefterwalde kam es zu erbitterten
nächtlichen Kämpsen, die mit einer schweren Niederlage des
Feindes endeten. Ein französischer Angriss am Reichsackerkopf ersticke. 18 französische Flieger grissen die Stadt Audwigshasen an und verwundeten oder töteten mehrere Perjonen. Das gepanzerte Führerslugzeug wurde dei Reustadt
a. d. D. zur Landung gezwungen; mit ihm siel ein Major,
bet Kommandant des Flugzeuggeschwaders von Rancy, in
unsere Hände. Im Osten nahmen wir an der Dubissa ernout die Offenstwe auf und machten 3120 Gesangene. Auf dem südösselichen Kriegsschauplat versuchte der Feind, um den Bormarsch der Berbündeten zum Stillstand zu bringen, mit stischen Krässen, die er von andern Teilen des Kriegsschauplates herangeholt hatte, zum Angriss überzugehen. Die Bersuche scheiterten, nur in der Gegend von Sieniawa wurden schwäckere Abteilungen der Berbündeten auf das Inde Sanufer zurückgedrängt, wobei etwa 6 Geschübe verssersoren genen. Kordösstich von Przempsi blieben wir im guten Fortschreiten, die Beute erhöhte sich um 9000 Gesangene, 25 Geschübe, 20 Maschinengewehre. In Tirol rückten italienische Abteilungen an verschiedenen Punkten über die Grenze, bekamen es aber zunächst nur mit einigen Gendarmen und Beobachtungspatrouissen zu tun.

Westlicher Kriegsschauplag.

Donaumont sest in unserer Hand. E-zenüber ben Daistellungen der französischen Herize von Douaumont wären, kann der "Tag" bestimmt versichern, daß das Fort wie discher, so auch jeht sest in unserer Hand ist. Es ist auch während der ganzen Dauer der letten Kämpse vimals aus unseren Besis herausgekommen. Möglich ist allein, daß einzelm Franzosen bei den letten Kämpsen in den südlichen Kehlearaben eingedrungen sind. Bon dort werden sie aber, falls sie überhaupt am Leden geblieden sind, nur den Weg in die dentschen eingedrungen sind. Bon dort werden sie aber, falls sie überhaupt am Leden geblieden sind, nur den Weg in die dentsche Gefungenschaft gesunden haben. Auch das wäre noch möglich, daß einzelne französische Batroutillen östlich und weitlich des Forts die an die Schulterpunkte seiner Besesigungen herangekommen sind. Aber auch dasei kann es sich selbstverständlich nur um ganz belangsose Dinge gehandelt haben. Daß die dort kämpsende deutsche Dwisson einen Teil ihrer vordersten Linte hat ausgeden müssen, ist ja in unserem Generalstadsbericht von 23. Rai erwähnt worden. Bar dis Mittwoch ein gewisser Stillstand in den Könnpsen aus dem rechten Maasuser einer zeten, so hat die seitlichem das Blatt vollständig gewendet. Unsere Gegenangtssied havon, haben uns nicht nur in die disser von uns dort gehaltenen Stellungen wieder hineingebracht, sondern wir sind teilweite darüber hinaus vorgedrungen in der Richtung nach Süden. Richtung nach Guben.

Gine Reger · Armee enuffiehlt ber urfomische frühere Marineminfter und jetige Reiteroberft Lord Churchill, nachdem fich alle übrigen Magnahmen Englands zu einem militärischen Erfolge zu gelangen, als nuhlos erwiesen haben. Um seinem Borschlag etwas besonders Biffiges zu geben, empfiehlt ber ebel- and die Bilbung ber Regerarmee für den Jeldzug des Jahres 1917! Die weißen Englander wollen sich trot des, soeben auch vom Oberhause angenommenen Wehrpslichigesehes durchaus nicht sür den Ariegsdienst begeistern. Rachdem die Bergarbeiter ihre Befreiung vom Herresdienst durchgeseht haben, erheben nun auch die Beamten und Arbeiter der Eisenbahngesellschaften die gleiche Forderung. Sie drohen im Falle ihrer Einderusung die Forderung die Bergarbeiter sind auf Erund einer ähnslichen Drohung zum größten Teil bereits vom Heeresdienst dereit. Die Zahl der Freigesommenen beläust sich saut Bosse. Boss. Auf über 500 000.

Grens Antwort auf Friedensanfragen. Der englische Minifter Gren erflatte auf eine Bemerfung, bag nach seinen Auslassungen und benen des Reichskanzlers die Mogichfeit zu Friedensverhandlungen vorhanden sei, die Jett zu solchen Berhandlungen für noch nicht gekommen. Die Ententemächte find verpstichtet, keine Friedensbedingungen bekanntzugeben, es sei denn gemeinschaftlich. Der Krieg hätte verhaltet werden können, wenn Deutschland den guten Willen dam gekant hätte Billen bagu gehabt hatte.

Deftlicher Kriegsschauptah.

Eine neue Offensive? In den letten drei Tagen, so wird der "Köln. Zig." über Kopenhagen gedrahtet, ist wieder einmal jede Post aus Rußland ausgeblieden. Auch die amtliche telegraphische Berichterstattung hat in der letten Zeit alle Mitteilungen über die innere politische Lage in Rußland beschränkt auf Rachrichten allgemeiner Urt, wie die Wiedergade von Unterredungen mit den französischen Mitern Biviani und Thomas, die jeht in Rußland weilten In Kreisen der Kopenhagener russischen Kolonie wird dies Berkehrsabschneidung mit wichtigen Treignissen in Rußland ierkehrsabschneidung mit wichtigen Treignissen in Rußland ir Berdindung gebracht. Anzeichen deuten daraus hin, daß große Truppenmassen nach dem nördlichen Teil der Westront geschaft wurden. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß diese Truppenverstärkungen eine neue russische Ossensieden. leiten sollen. leiten follen.

Im Dunkel.

Roman bon Reinhold Drimann.

Mls fie ihm öffnete, glaubte Lizzie die Bahrnehmung ju machen, daß er mertwürdig gealtert und angegriffen aussehe. Auch feine Stimme flang eigentumlich rauh und heiser, da er sich ganz gegen seine Gewohnheit vor dem Betreten des Boudoirs nach dem Besinden und der Laune Lucias erkundigte. Aber die dunkelhäutige Kleine hütete sich weislich, ihm zu sagen, was sie über die Stimmung ihrer Gebieterin dachte. Solche schweissamen Stunden waren immer die gesährlichsten, denn der aufgespeicherte Born psiegte sich dann stets in irgendeinem Augenblick wir der elementaren Gestigseit eines verheerenden Unmit der elementaren heftigkeit eines verheerenden Un-wetters Luft zu machen. Lizzie zog fich denn auch alshald in den entlegenften Bintel der Bohnung 3' er a siesmal fest entschlossen, bei dem ersten Anzeichen des ausbrechenden Sturmes auf Nimmerwiederkehr die Flucht zu ergreifen. Und es septe sie fast in Erstaunen, daß im Berlauf der nächsten Biertesstunden brinnen im Boudoir vollkommene Rube gu berrichen ichien.

Größer als die ihrige aber war ohne Zweifel die Berwunderung Ettore Dalbellis, der wohl auf einen gang anderen Empfang vorbereitet gewesen mar, als er ihm in

Birflichfeit guteil murbe.

Rach einem halblauten: "Buten Abend, Schap!" war er zaudernd in der Rabe der Tur fteben geblieben, wie wenn er hier das erste Toben des gesürchteten Ortans über sich ergehen lassen wollte. Aber Lucia, die lang ausgestredt in ihrer reizendsten Haustoilette auf der Chaiselongue lag, wintte ihm mit einer muben handbewegung, naber gu

"Du mußt entichulbigen, wenn ich nicht aufftebe," fagte fie matt. "Aber ich habe eine fürchterliche Migrane." Der Balkankrieg.

Uesleb und Geogheli wurden von feindlichen Fliegern erfolglos bemorfen.

Acue Pläne der Eutente in Salonti? Unter dem Borsit des Oberkommandierenden der Entente-Orientarmee, des franzdsischen Generals Sarrail, sand eine große Beratung aller Kommandanten statt, an der auch der neue englische Oberkommandierende Milne und serdische Ossische Disziere teilnahmen. Es sollen wichtige Beschlüsse gegaßt worden sein. Seit einigen Tagen geht eine Umgruppierung der Truppen vor sich. Sarrail seht die militärischen Borbereitungen in großem Stil sort. Es ist nach schweizerischen Meldungen der "Leipz. A. R." aus Salonist nicht daran zu zweiseln, daß die Ententearmee eine ernste Offensi ve gegen die deutschaft den Truppen vorbereitet. Die Landungen von serbischen Truppen dauern an, disher sind 48000 Mann gelandet würden, um an der devorstehenden Attion teilzunehmen. Ungeheure Wengen an Munition, Batterien und Kserden wurden ausgeschisst. Die Zensur verhindert militärische Mitteilungen.

Der amtliche bulgarische Bericht. Bie die Ding wirklich stehen, legt ein nach wochenlanger Unterbrechung zum ersien Rale wieder erschienener Bericht der dusgarischen Hereseleitung dar. Danach haben seit zwei Monaten die englisch-französischen Truppen begonnen, das desestigte Lager von Saloniti zu verlassen und sich der Ausgarischen Grenze zu nähern. Die Hauptstreitkräfte der Engländer und Franzosen sind im Wardartal ausgestellt und breiten sich oswärts Dowa Tepe dis zum Strumatal und westwärts über die Gegend von Subotsko und Bodena dis nach Lerine (Florina) aus. Ein Teil der wiederhergestellten serdischen Armee ist schon in Salonist gelandet, seit einem Monat ungesähr herrscht sast die Engländer an der Front Doiran—Gewyheli, aber die Engländer und Franzosen zu sehn die ein die Engländer Batrouillen im Oorse Ausstellung von dulgarischen Batrouillen im Oorse Corni Gardale unter Feuer genommen. Die Reiter ergrissen die Flucht und ließen ihre Pierde im Stich, die von unseren Berdündeten eingesangen wurden.

Grey über Bethmann.

Grey über Beihmann.

Der englische Minister des Auswärtigen Grey läßt die jüngsten Darlegungen des deutschen Reichskanzlers, daß Deutschland sriedsläge abgeschlossen werden einem nur auf Grund der Kriegsläge abgeschlossen werden ihnne, wie jede Kriegskarte sie darstelle, durch jein Organ, die "Bestminster Gazette" beantworten. Wer etwa nach den friedlichen Tönen, die Grey jüngst anschlug, erwartet hätte, daß der Leiter der Auswärtigen Politis Englands sich gewandelt habe und geneigt wäre, der Wahrheit die Ehre zu geden und auf der Kriegslage entsprechende Friedensverhandlungen einzugehen, der hätte sich in einem schweren Irrium besunden. Grey ist der Alte geblieben. Er ließ erklären, die Darstellung des Reichskanzlers beruhe auf einer Annahme, die ihre de so n dere U og if habe. Diese Logis besagt, daß irgend eine Regierung, die sich unter denen Freunde sucht, die nicht Deutschlands Freunde sind, oder den Plänen entgegenarbeitet, die Deutschland sehr am Herzen liegen, sich dadurch der Berschwörung gegen Deutschland schuldig macht. Wir sind start an dieser Berschwörung beteiligt, weil wir uns Russland und Frankreich zu Freunden machten und mit ihnen verschiedene alte Fragen regelten, die allein uns und sie verschiebene alte Fragen regelten, die allein uns und fie

Das ift die Einfreisungspolitit, fo fahrt Gren fort, fiber die ber Rangler berartige Rlagen erhebt. Herzu gibt es nur eine Frage zu stellen, ob benn Deutsch-land diese Einkreisung zu durchbrechen wünschte ? Und wenn es, wie Deutschland seht sagt, diese Einkreisung nirgend zu brechen wünschte, wie konnte Deutschland dann Unrecht ge-schehen sein, wenn England und Frankreich beschlossen, das Rriegsbeil swifchen fich zu begraben und in tolonialen und affatischen Gebieten friedlich zusammen zu arbeiten, wo fie gemeinsame Interesse hatten. Wir taten alles, um unsere guten Beziehungen zu beweisen. Unser Berhältnis zu Frankreich und Rußland schloß ähnlich gute Beziehungen zu Deutschland nicht aus und nach der Balkanfonserenz und bis zum letzten Augenblick vor Kriegsausbruch erhielten wir von den deutschen Staatsmannern in diefer Sinficht die schonften Anerkenmungen über unfere Aufrichtigkeit und guten Abfichten.

Der bentiche Militarismus. Der jehige Rrieg, fo lagt Ehren-Gren fich weiter vernehmen, war trop feiner betannten Geschichte, pon ber ferbischen Rote angejangen bis

So bift du aus diefem Grunde nicht gur Borftellung gefahren ?" fragte er unficher. "Ich war bereits im Theater und horte zu meiner Beunruhigung von beinem Musbleiben."

"Ja, ich fühlte mich im letten Augenblid zu unwohl. Und fie werden bort gang gut ohne mich fertig werden. -Aber warum ftehft du denn noch immer mitten im Bimmer, als ob du Furcht vor mir hatteft? Benn du mich nicht nervos machen willft, fo tomm her und fege bich zu mir. 3ch habe einiges mit bir zu besprechen."

Er leistete der Aufforderung Folge, aber als er fich über fie berabneigen wollte, um ihr Besicht gu tuffen, mehrte fie ab.

"Rein — teine Bartlichkeiten, bitte ! 3ch bin nicht bazu aufgelegt. Beift bu, weffen Befuch ich heute empfangen habe ?"

"Ja, ich weiß es. Den Besuch des nichtswürdigsten Schurken, den die Sonne je beschienen hat. Der Mensch hatte die Frechheit, mich selbst von der Komödie zu unterrichten, die man mit dir und mit mir zu spielen ge-

"Du weißt alfo auch, was er mir über bich ergablt

"Ich tann es mir ungefähr vorstellen, benn es ift mir ja befannt, daß es darauf abgesehen mar, dich gegen mich

"Und du wirst mir nun natürlich sagen, daß alles Lüge und Berseumdung gewesen ist?" "Ich hoffe, du hast niemals daran gezweiselt, meine suße Lucia!"

Sie hatte anscheinend gefiffentlich die Lampe fo geftellt, daß ihr Ropf vollftandig im Schatten blieb, und
baß es ihm unmöglich war, auf ihrem Beficht gu lefen, während fie ermiderte:

"Rein, ich habe nicht daran gezweifelt. Es ift ja meine Ueberzeugung, daß man sich auf teines Menschen Treue so selseniest verlassen tann wie auf die deinige."

Jum Potsdamer Ultimatum, nach des Kanzlers Ansicht Dentschland aufgezwungen worden. Was wir unter Millitarismus verstehen, ist das Rasseln mit dem Schwert, das Orohen mit der gepanzerten Faust und der schwert, das Wehr und die gewohnte Annahme, daß friedliche Berdondlungen über Disserenzen Deutschlands seitens anderer Mächte eine Beleidigung Deutschlands seiten. In Europa können unmöglich Frieden und Ordnung herrschen, so lange die europäischen Angelegenheiten der son vahrenden Diklaum unter Kriegsdrohung unterwor en sind. Den Schluß bildet die alberne Lüge, Deutschland hätte die rustliche Mobilisation, die es als Enrichuldigung sür sein eigenes Handeln ansührt, beenden können, wenn es gewollt hätte. Wer die englische Einkreisungspotitik zu verteidigen, wer in diesem Zusammenhang von der Marossorisse zu schweigen verman, der hat ein so weitmaschieß Gewissen, daß mit ihm schiechterdings nicht zu verhandeln ist. nicht zu verhandeln ift.

Deutscher Reichstag.

54. Sihung pom 25. Mal.

2 Uhr 15 Min. Am Bundesratstifch: Gi. fefretar Selfferich. Die Mussprache über Die Benfur wo. b fort.

Abg. Oertel (Konj.): Mit dem Berichterstatter stimme ich in vielen Bunften überein. Bir dürsen aber nicht alle Rahnahmen der kommandierenden Generale in Bausch und Blaßnahmen ber kommandierenden Generale in Bausch und Bogen verurteilen, sie haben auch viel Gutes gewirft z. B. gegen die Modetorheiten mancher Weiber. Dankenswert ist auch das Verbot postlagernder Sendungen an jugendliche Personen. Die Verbote von Zeitungen sind ichon bedenklicher, der "Deutschen Tageszeitung" haben sie allerdings nicht geschadet. (Heiterkeit.) Mit voller Aberzeugung unterstreiche ich das, was Abg. Pfleger über die unerhörten Angrisse auf die katholische Kirche gesagt hat. Solche Emgleisungen dürsen nicht der evangelischen Kirche zur Latgelegt werden. Ber jeht den Kampf gegen die Katholiten entsacht, versändigt sich an seinem Vaterland. (Zustimmung rechts, Beisalt im Zentrum.) Redner wendet sich dann gegen versäsiedene Behauptungen, die Abg. Liesching gestern vorgebracht hatte. gebracht hatte.

Weiningen vor ihrem Erscheinen in Steitiner Zeitungen der Zensur vorgelegt werden sollen, so wundert mich dies nicht, denn auch unsern Abgeordneten ist das Gleiche passen nicht, denn auch unsern Abgeordneten ist das Gleiche passen der Zenjur vorgelegt werden sollen, so wundert mich dies nicht, denn auch unsern Abgeordneten ist das Gleiche passeri. Es widerstrebt nit, immer die alten Klagen vorzubringen, es ist nicht besser, sondern schlimmer geworden. Die Prese in Deutschland hat den Strömen der Zeit voll Rechnung getragen. So kann es nicht weitergehen! Mit der militärssichen Zensur können wir zufrieden sein, die politische Zensur erregt aber links und rechts die größte Unzufriedenheit. Zett nach 22 Monaten Krieg könnte man wohl endlich die Erdrerung der Kriegsziele freigeben! Die konservative und nationale Bresse ist hierin besonders behindert. Herr v. Dendebrand hatte sich in einem Artisel der Kreuzzeitung gegen Amerika gewendet, dieser Artisel ist verboten worden. Warum? Reuerdings arbeitet man nicht nur mit Berdoten, sondern mit Anweisungen, die noch bedenklicher sind. Im ausrechter Mann schweigt, wenn er die Wahrheit nicht soge dars. Bom Herrn Reichskanzler milsen wir verlangen, daz er unbedingt das vertritt, was im Bereich seiner Berandwortsichselt liegt. Es ist doch wichtig, daß wir die gute Stimmung im Bolke erhalten, wir mitsen Gewissensssseichen und den Zeitigen Frieden wollen wir nicht, wir wollen den Frieden nur durch den Sieg (Beisfall rechts, Zuruse links.) und wollen uns die Früchte des Sieges nicht rauben lassen.

Staatssetzetar v. Jagow siellte seit, daß während der Artisel gene

Staatssefretar v. Jagow stellte seit, daß während der Auseinandersehung mit Amerika unfreundliche Artikel gegen die Union zur Beröffentlichung nicht zugelassen werder konnten. Abg. Hirsch (Ratl.) brachte gleichsalls Zensurschmerzen zur Sprache und teilte unter der Heiterkeit des Hauses mit, aur Sprache und teilte unter der Heiterkeit des Hauses mit, daß in Telegrammen das Wort "lang" vernieden werden sollte, damit man es nicht etwa auf den Reichskanzler des ziehen könne; selbst die Biedergade von Kaiserreden se verboten worden. Aber die militärische Zensur würde nich so geklagt wie über die politische. Staaaissekreiär Helssche erwiderte, daß die Bersügungen der Zensur ein Ausder der Militärgewalt seten. Die Zensur sei übel, aber ein notwendiges; sie müsse in militärischen Hängen. Kas und nach würden wir zu einem Abdau der Zensur komme. Ministerialdirektor Gewald führte aus, daß der Reichskanzlei unter dem Belagerungsgeseh nicht die Berantwortung sie alle Bersügungen der militärischen Schelbshaber übernehme könnte. Die Behandlung der Petition Schäfer habe des Petitionsrecht des Hauses nicht berührt. Die Schuthaft, de ein schwerer Eingriff sei, sollte möglichst gemildert werden

Er fühlte mohl, daß das nicht ihre ehrliche Meinung war, und er vermochte vorläufig nicht zu erraten, welcht Absicht fie mit diefer Taftit der erheuchelten Rube De folgte. Aber er gab fich den Unichein, ihre Berficherung ernithaft zu nehmen und bemächtigte fich gartlich ibre ichtaff berabhangenden Sand, ohne daß fie es ihm biesmal gewehrt hätte.

"Und du tannst dich darauf verlassen, Liebling!" fogt er mit bem Bemühen, feinen Borten den Rlang inni Aufrichtigkeit zu geben, "nie wird ein anderes Beib

jtande sein, dich aus meinem Herzen zu verdrängen."
"Das ist ja sehr hübsch," erwiderte sie. "Aber went es dir recht ist, wollen wir zunächst von etwas anderem sprechen. Du sagst, daß dieser Detektiv den Absicht versolgt pabe, mich gegen dich aufzustacheln, und darin haft jedenfalls recht. Aber du bift dir vielleicht nicht gang flet darüber, was er damit zu erreichen gedachte. Dieser Mans bedeutet für dich und für uns alle eine furchtbare Gefahr. Denn er weiß alles oder fo gut wie alles, und er ift enbeloffen, feine Kenntnis zu unferem Berderben auszunügen. Daß es ihm nicht gelungen ift, mich gur Angeberin machen, ift für bich tein anderer Gewinn als ber Gewinn einer Galgenfrift, Die möglicherweise ichon morgen ab gelaufen ift. Bas gedentft bu nun eigentlich gu tun?

Jest glaubte er den Schlüffel zu dem Geheimnis ibre unbegreislichen Benehmens gefunden zu haben. Die Furcht por einer Entbedung war es, die sie bestimmte, ihre eifer süchtigen Regungen zu unterbrücken. Sie sühlte sich durch die gemeinsame Schuld zu sest ihm verbunden, als

daß sie gerade jest hätte versuchen sollen, an diesem underreißbaren Bande zu zerren.

Und so wenig er daran zweiselte, daß ihm die bei fürchtete Szene für irgendeinen späteren Mugenblid auf behalten sei, so zusrieden war er doch, daß sie ihm für den gegenwärtigen erspart blieb

Do Martin (D. Fr.) trat für Milberung der Benfur ein, Dienstag: Weiterberatung. Schluß nach 6 Uhr.

Lokal-Nachrichten.

Beilburg, den 26. Mai 1916.

+ Auszeichnung. Dem Dectoffizier Albert Dott von hier, auf G. M. G. "Martgraf", murbe bas Giferne Rreug 27 Rlaffe verlieben. Die fleinften Pferbchen ber Welt. Der Beifall, den

Die Borführung diefer Zwergpferdchen gefunden, bat die Direction veranlagt, am Conntag, den 28. Mai nachmittage noch eine Borftellung ju geben. Namentlich unfere gandbevölferung moge fich die gunftige Belegenheit nicht ongeben laffen, diefe hervorragende Schensmurdigfeit gu bewundern. Der Jugend ift noch besondere Gelegenheit mit Beluftigung geboten, indem fie ihre Reitfunft zeigen

ann. Raberes ift aus dem morgigen Inferat gu erfeben. W Edutengefellichaft G. B. Die diesjährige Mitglieerperfammlung findet am Dienstag, den 30. Mai, abends Uhr, im "Burgerhof" (Abolf Baurhenn) ftatt. Muf der gesordnung fteben folgende Gegenftande: 1. Rechnungslege. 2. Borfiandsmahl, 3. Sonftige Angelegenheiten. im jahlreichen Befuch wird gebeten.

m.

TA

1

) THE

als

in Tafelhonig. Unter der Bezeichnung Tafelhonig, uderhonig, Brufthonig ufm. werden noch immer Surroatt in den handel gebracht, die mit echtem Sonig nur Ramen gemein haben. Die Bezeichnung diefer Praparate mit dem Ramen Honig wird in letter Zeit von Gerichten mehr und mehr bestraft. Und das mit Recht. Phensowenig, wie man Margarine als Runftbutter verouter fann, darf man auch Runfthonig verlaufen, denn beide Bezeichnungen dienen nur gur Jereführung der Raues foll ja ficher den Fabriten nicht verwehrt werden, flige Erfagmittel fur Sonig in den Sandel gu bringen, der fie follten dem Gebrau nicht den Ramen Sonig geben, jondern es Buderfraut, Buderlin ober fonftwie nennen.

ef Ranindengucht beim Militar. Mit bem Bau großer Raninchenställe hat man nunmehr wohl bei den meiften Truppenteilen begonnen, ober die Stalle find bereits fertiggeftellt. Sachverftandige Soldaten find mit dem Antaufen beigneter Buchttiere beauftragt. Die Bucht muß naturlich nigig betrieben merben. Dementiprechend merben bie Stalle auch gebaut.

" Die 3 Grabe ber militarijden Dienftfahigfeit. Bei ber militarifchen Dienfifahigfeit werden jest im Kriege brei Grade unterschieden. In einem Mertblatt des Rriegs-minfteriums über die Beschaffung militarfreier Arbeitsfinte werden dieje drei Grade dargelegt. "Rriegsverwenmasfahig" find die Wehrpflichtigen, die jum Dienfte beim Belbheere fur tauglid befunden find. "Garnifonermendungsfähig" find die Wehrpflichtigen, die gur Musbung bes militarifchen Dienftes in der Barnifon, 3. B. bes Bach., Bewachungs., Ausbildungsdienftes ufm. für muglich befunden merden. "Arbeitsvermendungsfähig" find Die Webroflichtigen, die zum eigentlichen militärischen Dienft, d. h. jum Dienft mit ber Waffe, ungeeignet find, aber um Dienit als Armierungsfoldaten ober Schangarbeiter der zu einer ihrem burgerlichen Berufe entsprechenben beichöftigung, dem Bureau-, Dandwerferdienft ufm. vermenbbar erscheinen. Die Zuweifung ift nicht ein fur allemal jeftftebend. Es tann im Laufe ber Beit eine Menberung des Grades ber Bermendungsfähigteit eintreten.

X Bochftpreije fur Steintohlen. Die Ginführung von Dochitpreifen für Roble wird nach der "F. Big." erwogen, alle eima von den Produgenten derartige Breiserhöhungen porgenommen werden follten, daß fie das Mag der Broufnonsperteuerung überfteigen b. b., daß fie nur in einer Gewinnsteigerung der Bechen jum Ausdrud tommen murben.

3 Bur Schonung ber Mugen und gur richtigen Rorperhaltung ift eine gute Beleuchtung durchaus notwendig! Ge ift beshalb unftatthaft, Rinder in Bimmer gu fegen, beten Genfter durch gegenüberliegende hohe Gebaube, Mouern ober dichtstehende Baume vom Tageslicht mehr oder minder abgesperrt find. Das Kind foll in einem hellen Raum einen folchen Blag erhalten, daß es ein Stud himmel Provinzielle und vermischte Nachrichten.

† Merenberg, 25. Mai. Dem Wehrmann Grig Bingenroth von hier im Landm .- Inf .- Regt. Rr. 87 murde das Giferne Rreug 2r Rlaffe verliehen. C Bon ber Beil, 26. Mai. Rach Entscheidung der

Budergentrale ift die Bermittelung von Buder an Imfer gur Derbstfütterung ihrer Bolfer bem Dauptverein übertragen worden. Beftellungen tonnen, wie eine Anzeige in der heutigen Rummer angibt, nachften Sonntag in Beilmunfter, Freienfels und Weilburg burch Unterzeichnung

eines Bezugsicheines gemacht werben.

Oppenheim, 23. Dai. Das Damftern hört nicht auf und zeitigt immer neue Bluten. So haben in ber letten Beit in einer gangen Angahl von Orten bes Kreifes Oppenbeim Danifter richtige Gintaufereifen veranftaltet. Unter der falfchen Behauptung, die Sachen feien fur bas Bereinslagarett Oppenheim, verftanden fie es, bei ben mitleidigen Landbewohnern große Mengen Lebensmittel wie Gier, Butter und anderes mehr gu fehr billigen Breifen gufammengutaufen. Die "Gintaufereifen" nahmen ichließlich folden Umfang an, daß die Berwaltung des Bereinslagarettes vom Roten Rreug in Oppenheim fich gezwungen fieht, die Bewohner vor bem Treiben biefer Samfter eindringlich zu marnen.

Muringen, 24. Mai, Der Rirchenrechner Gartner August Riefer in Muringen war gum Gemeinbevertreter gemablt worden. Der Kreisausichuß hat die Wahl taffiert, weil er Rirchendiener fei und als folcher einen Gehalt von Mt. 35 habe, barum nicht Gemeinderechner fein tonne. Diergegen erhob er Rlage beim Begirtsausschuß und behauptet, diefe Dt. 35 fur den Monat feien fein Behalt, sondern nur eine Bergutung für Zeit, Materialien und Reisen. Das Umt fei ein Ehrenamt. Die Feststellungen ergaben, daß diese Mt. 35 nur eine vollständige und ausreichende Bergutung feien, mehr aber nicht. Der Rreisaus-

fcuß murde mit feinem Urteil abgewiesen.

- Den Gewerbebetrieb unterfagt. Der Boligeiprafident teilt mit: Dem Meggermeifter Emanuel Strauß, geboren am 2. Februar 1878 ju Dorftein, wohnhaft ju Frantfurt, Bilbelerftrage 22, Gefchaftslotal dafelbit, wird bierdurch ber Danbel mit Begenftanden des täglichen Bedarfs, insbesondere Rahrungs- und Futtermitteln aller Art, ferner roben Raturerzeugniffen, Beig- und Leuchtstoffen, fowie jegliche mittelbare ober unmittelbare Beteiligung an einem folden Sandel megen Unguverläffigfeit in bezug auf biefen Bewerbebetrieb umerjagt. Der Strauß hat gefchrotetes Ruhfleisch, welches völlig verdorben und ungeniegbar mar, vertauft und ift dafur mit 300 Mart ev. 30 Tagen Befangnis bestraft worden. Begen Nahrungsmittelvergebens und lleberichreitung der Bochftpreise war er bereits por-

"Begen Bleischmangel geichloffen." Un dem Laden der Gleischerei Ruczeja in Rattowit prangte in legter Beit febr oft ein Schild mit der Aufschrift: "Begen Fleifchmangel geschloffen." Enttäuscht machte bas Bublifum por dem Saufe fehrt. Rur die Diebe hatten das Bertrauen gu Ruczeja nicht verloren. Gie brachen nachtlicherweile ein und tamen auch auf ihre Roften. Denn fie ftahlen, wie es im Rattowiger Polizeibericht beißt, "viel Fleischwaren und Spect". Und herr Ruczeja, dem nun wirflich Gleifch mangelt, hat zu dem Schaden den berechtigten Spott gu

- 3 Bochen Gefängnis für einen Milchpanticher. Der Butsbefitger und Milchhandler Bolf aus Oberloja im Bontlande, der bereit3 20 mal wegen Milchfalfcherei beftraft ift, hatte unlängft wieder Milch in den Bandel gebracht, die bis gu 71 Brogent Baffer enthielt. Da er nur gu 150 Dft. Beldftrafe verurteilt worden war, legte der Staatsanwalt Berufung ein. Das Landgericht in Blauen verurteilte Bolf ju 3 Bochen Gefängnis.

- 2Badenftrumpfe. Gine "moderne" Sitte ift es, die Rinder ichon im Fruhling, an fublen Tagen ober fogar bei nagfaltem Better Salbftrumpfe tragen gu laffen, welche nur wenig von der Babe bededen. Man fonnte diefen Unfug ichon vor einigen Monaten wieder täglich beobachten. In ber sommerlichen Dige fann man die fogenannten Badftrumpfe gutheißen, bei fuhlem und naffem Wetter ergielen fie nicht nur feine Abhartung, fondern werben bie Quelle von Rheumatismen, Rervenschmergen, Schnupfen, Balsleiden,

Ratarrhe ber unteren Luftwege. Der Leichtfinn ober ble Sitelfeit der Eltern ftraft fich fpater febr.

Jehte Nachrichten.

Berlin, 26. Dai. Wie der "Areuggeitung" gemelbet wird, wurde der befannte Bertrauensmann Bilfons, Oberft Soufe, abermals nach Europa reifen, um bei ben friegführenden Staaten vertrauliche Unfragen gu ftellen wie fie fich gur Erörterung von Friedensbedingungen verhalten

Bien, 26. Mai. (B. T. B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart : Wiederholte feindliche Angriffe bei Beutelftein wurden abgewiesen. Rordlich des Sugano-Tales nahmen unfere Truppen die Cima Cifta, überichritten an einzelnen Stellen den Dafo-Bach und rudten in Striegen (Strigno) ein. Gublich bes Sales breitete fich die über den Rempelberg vorgeructe Gruppe unter lebermindung großer Belandeschwierigfeiten und des feindlichen Biberftandes nach Dften und Guben aus. Der Cornobi Campo Berde ift in ihrem Besig. Italienische Abteilungen wurden fofort gurudgeworfen. Im Brand-Tale (Balarso) nahmen unsere Truppen Chiefa in Befig. Die Rachlese im Angriffsraum erhohte unfere Beute noch um 10 Beschütze.

Der Stellvertreter des Chejs des Generalftabs. von Dofer, Feldmarichalleutnant.

Bunehmende Bennruhigung in Stalien.

Die "Neuen Buricher Rachrichten" erhalten folgendes Brivattelegramm aus Mailand : Rach italienischen Blattermelbungen ift die Beunruhigung über die Lage an der Front in ichnellem Bunehmen. Ramentlich in Gud-Italien machft die Ungufriedenheit des Boltes, das durchaus den Frieden will. Bedentlidje Synuptome zeigen fich auch im Norden, mo eine Reihe von Tuchfabrifen den Betrieb eingestellt hat. In der Gegend von Como wurden gablreiche Sotels geichloffen. In Apulien ift die landwirtichaftliche Rrife auf ihrem Sobepunfte. Die Bachter erflaren, Die Felder brachliegen zu laffen, wenn die Bachtfumme nicht nachgelaffen werbe.

Rugland foll helfen.

Die Difftimmung in Italien über die Untatigfeit Ruglands, die den Defterreichern erlaubt, ftarte Rrafte nach der Alpenfront abzugiehen, ift im Bachfen. Deute liegen auffallend viel Prefftimmen vor, die unter Erinnerung an die Entlaftung, die Italien gerade vor Jahresfrift burch feinen Kriegseintritt ben Ruffen brochte, nunmehr den gleichen Dienft fordern.

Rüdtritt des griechischen Rabinetts. (3b.) Nach der "Röln. Zig." erfährt das "Echo de Baris" aus Athen: Das Blatt "Athenia" bestätigt die Meldung, daß Stuludis am letten Freitag den Rudtrut des Rabinetts angeboten habe. Das Rabinett merbe nur noch die laufenden Befchafte erledigen. Die Bildung bes neuen Rabinetts werde Ende diefer Boche mitgeteilt werden.

Der rechte Beg gum Frieden. (3b.) Gine bemerfenswerte ungarifche Stimme gu ber Friedensrede Bilfons wird im "Befti Girlap" veröffentlicht. Das Blatt fchreibt: Die Friedenspuppe ber Trufiberren, die Guropa beherrichen foll, ift ichon aufgeputt, aber innen hohl. Wir wollen nicht mit ihr fpielen. Bum Frieden führt nur ber gerade Beg durch die Fronten unferer Feinde. Benn es die Union ernft meint mit bem Frieben, dann hatte fie fich die bewilligten zweihunderttaufend Dollar fparen tonnen. Bilfon muß nur die Munitionslieferungen einstellen ober gegen Englands Sungerblodabe auftreten. Er hatte fich bann an famtliche Kriegsteilnehmer wenden muffen. Go hat es den Unichein, bag Amerita ben langen Beg mahlt, ber zum Frieden führt, bamit es in der Lage ift, ingwischen noch rubig weiter feine Munitionsgeschäfte

abzuwideln. Die Lebensmittelverforgung Englands.

Das englische Parlamentsmitglied Mr. J. D. Thomas, der bei einer Arbeiterversammlung in Derby eine Rede hielt, fagte nach dem "Dailn Telegraph" vom 8. Mai, daß heute die militarifche Lage weniger ernft fei als das Frachtenproblem. Denn nicht um die Frage, mas die Lebensmittel tofteten, fondern darum, ob folche überhaupt noch zu beschaffen feien, handle es fich.

widerte er stüfternd, indem er sich ganz nahe zu ihr neigte. Rachdem du selbst die Situation so richtig erkannt hast, brauche ich dir ja nicht erst zu sagen, daß wir unverzüglich bandeln mitsen. Ich habe bereits soeben alles Ersorderliche mit beinem Schwager Tosti verabredet, und es handelt sich bei dem ur noch darum, daß du mir beine Silfe bei bem Unternehmen nicht verweigerft."

"Reine Silfe? 3hr ftarten und tapferen Mannet tonnt also wiederum nicht ohne die Hilfe eines schwachen Radchens fertig werden?"

"Der Himmel weiß, daß ich es dir diesmal lieber eripart hätte, Lucia! Aber es gibt feine Möglichkeit, es abne deinen Beiftand durchzuführen. Du bist die Einzige, e fich dem Menichen unauffällig nähern und ihn dahin bringen tann, wohin wir ihn haben muffen."

"Bir muffen ihn in der Bohnung beiner Schwester baben. Denn nur bort tann obne Befahr einer Entbedung feldeben, mas geichehen muß.

In Giovannas Bohnung? Das ift heller Bahnfinn, mein Lieber !"

"Durchaus nicht. Es ist das Ergebnis reislichsten Rach-bentens, und ich versichere dich, daß es keine andere Mög-lichteit gibt, ihn unschädlich zu machen, als diese." Menschen in der Welt gelingen würde, ihn dahin zu iringen?"

"Benn es leinem sonst gelänge, deiner Klugheit gelingt es gewiß. Höre, wie ich mir die Aussührung unseres Itanes denke. Aber laß mich zuvor nachsehen, ob sich kein Mädchen nicht etwa in Hörweite besindet."
"Uederstüssige Borsicht, mein Lieber! Lizzie weiß sehr gut, daß ich sie halb tot peitschen würde, wenn ich sie temals beim Lauschen ertappte. Und sie versteht außerdem dan unserm Italienisch so gut wie nichts."
Dalbelli ließ es sich trozdem nicht nehmen, vorsichtig dinauszuspähen, ehe er zurückehrte und sich auf den Rand des Ruhebettes niederließ. Dicht zu Lucias Ohr hinab-

geneigt, fprach er minutenlang im behutfamften Flufterton auf fie ein. Und fie borte ibm gu mit einem fo unbewegten gleichgültigen Beficht, wie wenn es die harmlofeften Dinge von der Belt maren, die ihr da offenbart murden. Beder Migbilligung noch Buftimmung waren in ihren Bugen gu lejen, aber als er mit feinen Darlegungen gu Ende ichien,

"Angenommen, er mare toricht genug, in die Falle zu geben — haft du nicht daran gedacht, daß Giovanna euch mahricheinlich jum zweiten Male einen dicen Strich durch die Rechnung machen wird? Sie ist durch den qual-vollen Zustand, in dem sie nun schon seit einer langen Reihe von Tagen neben diesem Sterbenden dahinleben muß, sast die zum Wahnsinn gereizt, und wenn nicht noch immer in einem Bintel ihres Sergens ein Reft von Liebe für ihren ichurtifchen Batten vorhanden mare, murde fie ficherlich längft zur Angeberin geworben fein. Jedem Berfuch aber, bem erften Verbrechen ein zweites hingugufügen, würde it ber wen Zweifel den heftigften Bider-

"Es handelt fich nicht um ein Berbrechen, Lucia, sondern um einen Utt der Rotwehr, zu dem dieser Menich uns gezwungen hat. Wer, in aller Welt, hat ihn geheißen,

uns gezwungen hat. Wer, in aller Welt, hat ihn gehelßen, sich in meine Angelegenheiten einzumischen? Er hat mir den Handschuh hingeworfen, nicht ich ihm — und wer einen Krieg heraufbeschwört, der muß darauf gesaßt sein, auf dem Schlachfelde zu bleiben."
"Es fommt nicht darauf an, daß du deine Absicht vor mir rechtsertigst, sondern darauf, wie meine Schwester es ansehen wird. Und ich wiederhole dir, daß ihr euch umssonst bemühen werdet, sie zu eurer Mitschuldigen zu machen."

(Fortfehung folgt)

Vermildtes.

Der sünttliche Kanonenschuß. In der Feld-zeitung der 10. Armee" ift folgendes niedliche Geschichten zu lesen: In einem Militarposten in Agupten zeigt alltäglich zu lesen: In einem Militärposten in Agypten zeigt alltäglich nach alter Gewohnheit ein Kamonenschuß die Mittagsstunde an. Ein junger Offizier, der sich mit dem schönen Eiser des Meulings um alle Dinge kimmert, fragte eines Tages dem Artilleristen vom Dienst: "Bie wissen Sie aber die genaue Zeit, zu der Sie schießen müssen ?" — "Ich sehe auf meine Uhr, herr Leuinant." — "Und Ihr geht wirklich ganz regelmäßig? Bunderbar." — "Ich lasse sie eile Monate dei dem Uhrmacher im nächsten Ort genau stellen. Das ist ein Schweizer, der schon seit Jahren hier wohnt." Ein paar Tage darauf kommt der Offizier gerade um die Mittagsstunde bei dem genannten Uhrmacher vordei. Er sieht, wie der Mann an der Tür seines Haufe steht und augenscheinlich auf etwas wartet. Der Offizier grüßt ihn und fragt: "Haben Sie denn in dem elenden Rest auch etwas zu tun?" — "Richt allzuviel," antwortete der Uhrmacher, "ich "Haben Sie denn in dem elenden Ren auch enwas zu tun?" — "Richt allzuviel," antwortete der Uhrmacher, "ich habe mehr Muße als Arbeit, und so kann ich auch ruhig hier stehen und auf den Schuß am Mittag warten ..."— "Auf den Kanonenschuß?" — "Gewiß doch," suhr der Uhrmacher sort. "Das muß ich wohl, denn darnach stelle ich hier alle Uhren."

Lynch begnadigt. Das Todesurteil gegen den im irischen Aufstande sestgenommenen Irisch-Amerikaner Lynch, für welchen Präsident Wilson um Ausschub der Bollstreckung ersucht hatte, wurde jett in zehn Jahre Gefängnis umge-

Riegsminister Suchomlinow waren treue Freunde. Ruffifche Alltäglichfeiten.

Dbit= und Gartenbau.

- Celbbringenbe Gemufejucht. Gine der rentabelften Gemufeforten ift ber Rhabarber, ber Morgen Ertrage von 900-1000 Dit. bringt. Che aber größere Rulturen angelegt merben, muß fur Abfag geforgt werben.

- Gemafe auf rohem Boben. Es wird oft barauf, bineewiesen, dag Gemuse auf robem Boden gut gedeiben, doch darf das nicht verfehrt verstanden werden. Gin rober Boben ift nicht etwa mit fchlechtem Boben gu verwechfeln. Man follte überhaupt beffer von gemuferohem Boden fprechen und damit einen Boden bezeichnen der zwar in guter Rultur fteht, aber noch fein Bemufe getragen bat. In folchem Boden machien alle Bemufeforten, befonders auch Blumentohl vorzüglich. Much in friich gepflügtem und gut bearbeitetem Rafenboden liefern die meiften Bemufe reiche Ernten. Aber eines barf biefem gemuferoben Boben nicht fehlen. er muß milbe, murbe, humushaltig und marm fein. 3ft diefes nicht in genugendem Mage der Fall, fo tann man ihn durch Eingraben von Rompoft ober Ginhaden von furgem verrottetem Dunger fur Die Gemufegucht geeignet

- Gelbftranfenber wilber Wein. Der felbftrantenbe wilbe Bein (Ampelopsis (Vitis) Veitchi) eignet sich vorzüglich jum Befleiden von Bobnbaufer, Mauern ufm. Die fleinen Mammern dringen in jedes Mauerwert ein und halten fo feft, daß ein besonderes Unheften nicht nötig ift. Dieje hubiche Schlingpflange halt im Beften ohne Bededung aus, in rauberen Dobenlagen wird er leicht vergacht. In Begenden, wo er mehr befannt ift, wird er meift Jungfernwein genannt. Pflangen find durch jede Großgartnerei gu beziehen und fiellen fich im Gingelvertauf auf 60 Bfg.

Gemeinnütiges.

- Gegen rheumatifches Bahnweh wird empfohlen, ein fleines Studchen Rampher, in Baumwolle gewidelt, in bas Dhr zu ftopfen. Gehr gut ift es auch, wenn man einen Tropfen Ramillenol auf Baumwolle in ben hohlen Bahn bringt. Dies nutt besonders oft, wenn zugleich Ohrenschmergen dabei find. Dan fann dann auch etwas von dem Del auf Baumwolle in das Ohr fteden.

Rachtichweiße. Gin gang vorzugliches Mittel gegen den fo ichmachenden Rachtichweiß befigen wir in den Blattern der gemeinen Salbeipflange. Sie werden getrodnet und als Tee lauwarm getrunfen. Leichte Diat ift dabei gu beobachten.

Ber Brotgetreide verfüttert, verfün. digt fich am Baterlande und macht fich strafbar.

Birchliche Nachrichten. Evangelifche Rirche.

Sonntag, den 28. Mai, vormittags 10 Uhr predigt Bir. Möhn. Lieder Dr. 27 und 22. Rindergottesdienft: Lied Dr. 100. "Gott ift die Liebe". Nachmittags 2 Uhr Chriftenlehre mit der mannlichen Jugend durch Sofprediger Scheerer. Lied Dr. 148. - Die Amtswoche hat Bfr. Mohn.

Ratholijche Rirche.

Samstag nadmittag 5 Uhr und abend 8 Uhr Beichtgelegenheit.

Sonntag 61/2 Uhr Beichtgelegenheit, 71/2 Uhr Frühmeffe, 91/2 Uhr Dochamt mit Bredigt, 2 Uhr Andacht. Mittwoch nachmittag 5 Uhr und abend 8 Uhr Beicht-

Beft Chrifti himmelfahrt: Gottesdienft wie an Sonn-

Bahrend der Woche hl. Deffe um 6 Uhr. Montag eine zweite hl. Deffe um 7 Uhr. Mittwoch abend 8 Uhr Schluß der Maiandacht.

Freitag abends 8 Uhr 45 Min., Samstag morgens 9 Uhr, nachmittags 5 Uhr, abends 10 Uhr 15 Min.

Ausbänge

über Söchftpreife für Schweinefleifch

find fertiggestellt und tonnen fofort bezogen werden.

Druderei Des "Beilburger Ungeigere".

Das Rleifch von bem ber Stadt Beilburg fur Diefe Boche überwiesenen Schlachtvieh gelangt am Samstag, den 27. Dai d. 38. bei den hiefigen Deggern gur

Es entfallen auf die Ginheit 300 Gramm Bleifch, Bett oder Burftwaren. Die Berabfolgung darf nur gegen Borlage der Barenbezugstarte ftattfinden.

Samtliche Megger geben Schweine- und Ralbfleifch ab, mit Ausnahme der Meggerei Benne, die nur Schweinefleisch ausgibt.

Rindfleisch ift in diefer Woche gu haben bei ben Meggereien 28. Beutter, Adolf Man, Chr. Rremer und

Es empfiehlt fich, daß die haushaltungen das Gleifch abholen laffen, und daß Einwickelpapier ober Teller mitgebracht merben.

Etwaige Beichwerden werden von und entgegen ge-

Beilburg, den 25. Mai 1916.

Der Magiftrat.



Die neue öfterreichifd: ungarifche Front.

Bie aus der Rartenffigge erfichtlich find die ofterreichisch-ungarischen Angriffstrup. pen auf dem rechten Glügel der Offen. fivfront bis gegen Chiefa vorgebrungen und befinden fich im Borgeben gegen die dortigen Stellungen. Rur 5 Rilo. meter find die t. und t. Truppen bei Chiefa dort noch von der italienifchen Grenze entfernt.

Befanntmachungen der Stadt Weilburg.

Die Ausgabe der neuen Brotbiicher für die Beit vom 29. Mai bis einschl. 25. Juni 1916 erfolgt am Mon-tag, den 29. Mat im Bolizei - Zimmer des Bürgermeisteramtes an die Saushaltungsvorftande und zwar von 8 Uhr morgens ab in der Reihenfolge fur die Stragen :

Odersbacherweg, Limburgerftraße, Baldhauferweg, Adolfftraße, Sandftraße, Adelheidftraße, Bahnhofftraße, Löhnbergerweg, Wilhelmftraße, Kruppftraße, Friedrichftraße.

Bon 10-12 Uhr: Niedergaffe, Sainweg, Ritiche, Gartenstraße, Langgaffe, Neugaife, Schlofplay, Marttplay, Schwanengaffe, Bogengaffe, Schulgaffe.

Bon 1-3 Uhr: Marttftraße, Bfarrgaffe, Turmgaffe, Mauerftraße, Borftadt, Abauferweg, Bangert, Mühlberg, Beilftrage, Buntersau, Frantfurterftrage, Bismardftrage, Schmittbachweg.

Die Musgabe erfolgt nur gegen Rudgabe ber alten Brotbucher. Es wird ausbrudlich barauf hingewiefen, daß die Musgabe in der Reihenfolge der aufgeführten Stragen und der laufenden Sausnummern erfolgt.

Weilburg, den 26. Mai 1916.

Der Magistrat.

Samstag, ben 27. b. Mts. von nachmittags 3-5 Uhr geben wir im jublichen Rathaussaale von uns bezogene

hollandische Gier

gu 5 und 10 Stied pro Familie gum Preife von 20 Pfennigen das Stud ab.

Das Geld ift abgegablt bereit zu halten. Warenbejugstarten find mitgubringen.

Weilburg, den 25. Mai 1916.

Der Magiftrat.

Die Richten und Weihmutstiefern im Sofberg gegenüber der alten Raferne find unbefugt durch Abichneiden von Reifern fo beichabigt worden, daß uns ein Schaden pon ca. 1000 Mart entftanden ift.

Derjenige, welcher uns den oder die Tater fo angibt, bag fie gerichtlich belangt werden tonnen, erhalt eine Belohnung in Sohe von 20 bis 30 Mart.

Beilburg, ben 25. Mai 1916.

Der Magiftrat.

Gingetragene Genoffenichaft mit unbefchrantter haftpflicht.

2m Countag, Den 28. Mai 1916, nachmittags 3 Uhr im Reftaurant "Lord" (Borfladt) findet unfere diesjahrige

ordentliche Generalversammlung

ftatt, mogu die Mitglieder bes Bereins biermit ergebenft eingeladen werden.

Lagesoronung

Borlage des Geschäftsberichts für 1915 nebft Bericht der Rechnungsprufungstommiffion.

Bericht des amtlich bestellten Revijors über die por-

genommene Revision. Beichluffaffung über Benehmigung der Bilang, Entlaftung des Borftandes und Berwendung des Rein-

Erfanmahl für den verftorbenen berrn Direttor Bilbelm Mofer.

Bahl von zwei Auffichtsratsmitgliedern.

6) Bahl ber Rechnungsprufungstommiffion. Die Jahresrechnung und Bilang liegt gur Ginficht ber Benoffen in unferem Beichäftslotal offen.

Beilburg, ben 17. Mai 1916.

Der Stelly. Direttor: Fr. Beres.

Berfammlung Conntag, 28. Dat, nachmittags 31/2 Uhr in Beilmunfter bei Gaftwirt Buchholz, nachmittags 5 Uhr in Freienfels "Sommerfrijche" und nachmittags 5 Uhr in Weilburg "Gelfenteller".

Buderbestellung und Unterzeichnung ber Bezugsicheine.



Schrantpapiere

empfiehlt

M. Gramer.



Berluftlifte. (Dberlahn-Rreis).

Referve Infanterie-Regiment Rr. 56. Gefr. Johann Beimar aus Brobbach ichwer ven

Gufilier-Regiment Rr. 80. Beinrich Didopf aus Arfurt vermißt. Johann 28

aus Winkels vermißt. Gefr. Albert Dorr aus Mun leicht verm. Gefr. Albert Diehl aus Niedershaufen gefall-Beinrich Baibach aus Aulenhaufen gefallen. Beinrich Ro bach aus Billmar bisher vermundet gemeldet, gefallen,

Landwehr-Infanterie-Regiment Rr. 87. Baul Müng aus Riedertiefenbach durch Unfall I. : Fugartiflerie Batterie Rr. 555.

Obgefr. Engelbert Boller aus Billmar leicht



mit dem Einkauf von

bis in die Hochsaison. Kaufer Se etzt und achten Sie darauf du Ihnen nur die Marke

verkauft wird.

Eisenhandlung Zilliken, Weilburg.

(4)公主汉主义主义主义(4)公主义 Cadgemage Aufbewahrung von

manrend ber Sommermonate.

Die Mannichaften der Jugend-Kompagnie werden erfucht, fich Sonntag an der Santurnfahrt des Lahn-Dill. empfiehlt gaues gablreich zu beteiligen.

Der Marich geht ab Limburg mit den Mitgliedern der 3 Lahnbezirle über Glz. Bund- Id fangen nach Ballmerod, wo fich alle Gauvereine um 11 empfiehlt Uhr treffen.

Abfahrt bier 5,52 Uhr, Antreten 10 Minuten früher. Pfaff-Nähmaldints Zwecks Fesistellung der Zeilnehmerzahl wollen fich die Mitglieder bis fpateftens Freitag bei Turmwart Paul mel-billig. ben.

Beute Turnftunde (Feldberg. Freiübung).

innerhalb 2-3 Tagen nach jedem Mufter billigft

M. Gramer.

(fadenfrei) 2 Bid. Dofen

Eft. Sanerkrauf

Georg Saul

Osfar Roma

erfittaffiges Jabritat Reparaturen prompt

Fr. Rinter 200.

emodlieric

zu vermieten.

Bu erfragen i. d. Cia

in befter Ausführung liefert Unmöbl. Bimmer

ju permieten.

Räheres i. d. Expedition